

† Professor Anton Richter.

Viel liebe Kollegen, Mitarbeiter an dem großen und schweren Werke der Bildung und Erziehung der Jugend, sind im Laufe des verflossenen Schuljahres nach langem und pflichttreuem Wirken aus unserer Mitte getreten. Als der letzte verließ uns der katholische Religionslehrer Professor Anton Richter. In der Vollkraft des Lebens raffte ihn, den kraftstrotzenden, starken Mann, der Tod nach fast zweijährigem Krankenlager zu unserem großen Schmerze hinweg.

Professor Anton Richter war am 9. Mai 1849 zu Böhmisches-Leipa geboren. Er war der Sohn armer Eltern; früh verlor er den Vater; seine Mutter starb nur einige Jahre vor dem Sohne in hohem Alter. In seinem Heimatsorte besuchte er die Volksschule und das Gymnasium. Da er sich dem geistlichen Stande widmete, so trat er in das bischöfliche Alumnat der Leitmeritzer Diözese ein. Nach Vollendung seiner theologischen Studien wirkte er als Kooperator zu Johannesberg bei Gablonz in den Jahren 1873 bis 1879 und war zugleich Aushilfslehrer an der dortigen Volksschule in den Jahren 1874 bis 1879. Hierauf war er als Katechet an der Knaben- und Mädchen-Volksschule und an der Bürgerschule in Oberleutensdorf bei Brüx durch 1½ Jahre tätig. Am 3. und 4. August 1880 erwarb er sich beim bischöflichen Ordinariate in Leitmeritz die Qualifikation für das Lehramt der katholischen Religion für Mittelschulen. Nach seinem Scheiden aus der Seelsorge wirkte er als Religionslehrer durch vier Jahre (1880 bis 1884) an der Kommunal-Realschule in Elbogen. Im Juni des Jahres 1884 wurde er zum Religionslehrer an der k. k. Oberrealschule im VII. Gemeindebezirke Wiens ernannt, wo er durch 7 Jahre, bis zum Jahre 1891, tätig war. Da jedoch seine Wirksamkeit an der Realschule bei der früheren

Organisation des katholischen Religionsunterrichtes an diesen Mittelschulen eine beschränkte war, so bewarb er sich um die Religionslehrerstelle an unserem Gymnasium, als diese durch den Übertritt Professor Zwetlers in den Ruhestand erledigt war. Laut Ministerial-Erlasses vom 25. Juni 1891 wurde er zum Religionslehrer für unsere Anstalt ernannt. Diese Lehrstelle versah er durch 15 Jahre mit musterhafter Gewissenhaftigkeit, kaum einmal durch Krankheit gezwungen, seine Lehrtätigkeit zu unterbrechen. Wer ihn sah, hielt ihn für kerngesund. Da erfaßte den scheinbar kraftstrotzenden Mann im Jänner des Jahres 1906 ein tückisches Herzleiden. Vergebens zog er zur Behebung desselben mehrere Ärzte zu Rate, vergebens suchte er Hilfe in Franzensbad. Mehr und mehr verfielen seine Kräfte. Trotzdem tröstete er sich mit der Hoffnung, bald wieder seine lehramtliche Tätigkeit aufnehmen zu können. Sie sollte nicht in Erfüllung gehen. Am 10. August 1907 machte der Tod seinem langen Leiden im Spital der Barmherzigen Brüder, wohin er kurz vorher gebracht worden war, ein Ende.

Er war uns ein lieber Kollege, der studierenden Jugend ein für ihr körperliches und geistiges Wohl stets besorgter Freund. Alle, die ihn kannten, werden ihm ein freundliches Andenken bewahren.

Requiescat in pace!
